

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de

Auf dem Weg zum Allrounder-Monitor

JAM Software präsentiert „ServerSentinel“, ein Überwachungs-Tool für Server und Netzwerkdienste, mit Erweiterungen für Temperatur- und Feuchtigkeitskontrolle.

ServerSentinel arbeitet mit einer Reihe von Sensoren, deren Daten das System abruf- und auswertbar in einer Datenbank speichert. Stellt das Programm ein Problem fest, kann es verschiedene Aktionen ausführen, etwa die Benachrichtigung per E-Mail oder SMS, die Ausgabe eines akustischen oder optischen Warnsignals oder das Ausführen eines Skripts beziehungsweise anderen Programms. Mit Version 2 sind jetzt auch Einträge in die Windows-Ereignisanzeige möglich.

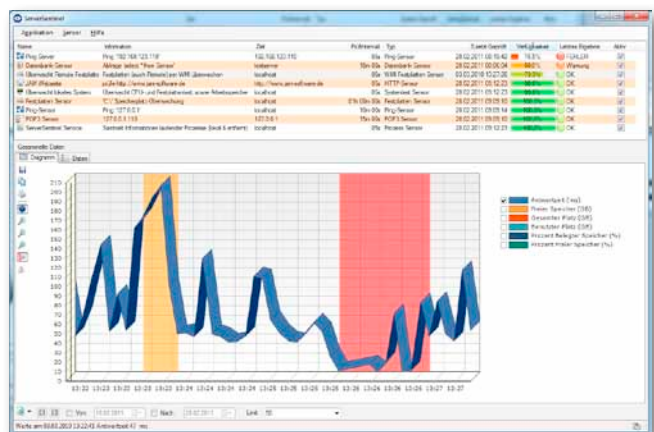
Aktive Steuerung

Zu den Neuerungen zählt ferner die Unterstützung von Hardwarekomponenten, mit deren Hilfe Klimawerte im Server-Raum kontrolliert werden. Dies kann ein USB-Sensor sein, der Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit misst, sowie eine über USB angeschlossene Ampel, die kontinuierlich anzeigt, in welchem Risikobereich sich die gemessenen Werte befinden. Zudem kann ServerSentinel eine Schuko-Steckdose automatisiert ansteuern und damit zum Beispiel bei Überschreitung einer bestimmten Systemtemperatur zusätzliche Belüftungen zuschalten.

SNMP mit an Bord

Die im Netz eingehängten Komponenten wie Server, Router, Drucksystem oder unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) überwacht ServerSentinel jetzt auch per Simple Network Management Protocol (SNMP). Neben regelmäßigen Abfragen ist es möglich, SNMP-Traps zu empfangen und auszuwerten. Diese werden gesendet, sobald ein Ereignis wie Stromausfall oder aufgebrauchtes Papier im Drucksystem eintritt.

Die Messwerte der Sensoren zeigt die Monitoring-Software in einer Diagramm- oder Listenansicht an. Mit dem Upgrade ist es möglich, die Daten innerhalb der Liste zu gruppieren oder zu filtern. Immer wieder auftretende Fehler gleicher Art lassen sich auf diese Weise leichter identifizieren.



Alle konfigurierten Sensoren lassen sich mit ServerSentinel im Hauptfenster betrachten. Darunter erscheinen die gesammelten Daten in Listen- oder Diagrammform.

Über das Kontextmenü von ServerSentinel hat man jetzt die Möglichkeit, für den schnellen Zugriff eine direkte Remote-Desktop-Verbindung zum überwachten Server aufzubauen. Ferner kommt Version 2 mit einem Sensor zur Überwachung von Ordnereigenschaften. Das Programm benachrichtigt den Nutzer zum Beispiel per E-Mail, sobald eine definierte Ordnergröße überschritten ist. Auch einzelne Dateigrößen lassen sich mit einem separaten Sensor gezielt beobachten.

Diverse Sensor-Pakete

Die Standardsensoren sind in ServerSentinel bereits vordefiniert, lassen sich laut Anbieter aber flexibel konfigurieren. Zusätzliche Sensor-Pakete erlauben nun zum Beispiel die Überwachung von Mail-Servern oder von Windows Management Instrumentation (WMI). ServerSentinel ist ab rund 50 Euro erhältlich, jede Lizenz beinhaltet zwölf Monate Updates und Support. (ue)

Sonderdruck aus **COMPUTERWOCHE NR. 18/2011** für

JAM Software GmbH

Max-Planck-Straße 22
54296 Trier
Deutschland

Telefon: +49-651 / 14 56 53-0
Telefax: +49-651 / 14 56 53-29
www.jam-software.de

JAM
SOFTWARE